

PRIMUS SITTER

Würdigungspreis des Landes Kärnten

Laudatio von Alfred Goubran, 6.12.2019

Primus Sitter ist ein großer österreichischer Gitarrist und Komponist, der als ganz kleines Kind in Kärnten geboren wurde und in St. Jakob im Rosental aufgewachsen ist, in dem Haus, in dem er auch heute noch lebt.

Weltweit, in der Liste der World All Players, befindet er sich auf Rang 135. 451, in der Liste der Active Players auf Rang 58.938.; österreichweit, in der Liste der All Players, befindet er sich augenblicklich auf Rang 1.521, in der Liste der Active Players auf Rang 2.263 – die Rede ist natürlich vom Schach, auch ist meines Wissens Primus Sitter das erste Mitglied des SK Suetschach, das den Würdigungspreis für Musik des Landes Kärnten erhält. Diese Doppelbegabung ist, denke ich, nicht zufällig. In beiden Disziplinen kann das Spiel erst beginnen, wenn man mit der Theorie, den theoretischen Grundlagen, vertraut ist und beide bedürfen der Übung. Des Exerzitiums. Erst dann wird das Spiel zur geistigen Tätigkeit. Alles andere ist entweder Sport oder Dilettantismus, wo im Grunde der Mangel oder das Nichtkönnen, bestimmend wird. Beim einen liefert man sich der Leistung aus, beim anderen dem eigenen Unvermögen. Das Spiel jedoch, als geistige Tätigkeit, hat nicht den Sieg oder den Zeitvertreib zum Ziel, sondern die Erfahrung von Freiheit, eines Freiseins, das nur im Spiel zu erreichen ist. Das setzt natürlich auch eine Eignung voraus, die nicht erlernbar ist – und wie jedes Talent – nicht sozial „gerecht“ verteilt werden kann. In diesem Sinn ist Primus Sitter ein „Spieler“. Und wo immer ein wirklicher Spieler noch zu finden ist, dort spielt er auch für uns. Er macht uns eine Qualität des Seins erfahrbar, die uns auch immer ein Mehr an Freiheit erinnert. Er spielt nicht nur für sich. Er spielt nicht nur für uns. Er spielt, um das Spiel als Wirklichkeit in der Welt zu manifestieren und damit die Freiheit und ein Freisein, das dem Menschen eignet. Diese Freiheit ist nicht verhandelbar. Und auf die Realität bezogen, bedeutet es, dass Qualität nicht verhandelbar ist. Dass weiß jeder, der das Glück hatte mit Primus Sitter zusammenzuarbeiten. Solange es solche „Spieler“ gibt, egal in welchen geistigen Disziplinen, ist uns auch das Freisein erfahrbar. Diesem Freisein ist jede andere Form menschlicher Freiheit nachgeordnet. Das Spiel, als geistige Tätigkeit, mag heiter sein, unterhaltend für den Zuhörer, doch wo es wirklich gespielt wird, geht es immer um alles. Das ist Kunst, Dichtung, Musik ... der Rest ist Zerstreuung, Betrieb. Wenn Sie einen Künstler, der ein Künstler ist, würdigen wollen – das heißt Anerkennung aussprechen wollen –, dann nicht für sein Talent, für das er

nichts kann, oder seinen Fleiß, den haben andere auch – und nicht die besten – sondern für das Wagnis, das er eingeht und für das er mit seinem Leben und seiner Existenz einsteht. Eine solche Würdigung kann nur äußerlich sein, doch möchte ich erinnern, dass Würde, wo sie dem Einzelnen zukommt, auch eine Wirklichkeit darstellt, dass es Würde „wirklich“ gibt; sie kommt dem Spieler zu, gemäß der Art, „wie“ er gespielt hat, sie kommt uns zu, gemäß der Art wie wir unser Leben gelebt haben.

Dass dieses Leben, dass dieses Spiel gelingt, ist auch immer ein großes Glück und liegt nicht in unserer Hand. Primus Sitter, der auch viele Jahre unterrichtet hat, lebt heute nur von der Musik. Und dies ist umso erstaunlicher, da er kein „Macher“ und „Selbstpromoter“ ist, der unablässig irgendwelche Projekte erfindet und Ansuchen schreibt, sondern „gefragt“ wird und die Grundlage für diese Anfragen ist nicht ein ominöses Berühmtsein, sondern die Qualität, für die er einsteht und die er einbringt. Etwas Schöneres, denke ich, läßt sich kaum denken und ich beneide ihn oft darum, wenn ich mich wieder tagelang mit irgendwelchen Veranstaltern herumgeschlagen habe, die schon mit der Beantwortung ihrer E-mails überfordert sind. Dieses Leben, für das sich Primus Sitter entschieden hat, geht oft an die Grenzen der Belastbarkeit, wenig Schlaf, endlose Autofahrten, Aufenthalte in ungesunden Umgebungen, Junk food, Hotelzimmer ... etc. etc., es ist ein On-the-Road-Sein, im künstlerischen wie im tatsächlichen Sinn, und hier, in dieser keineswegs gesicherten Existenz, auch auf Qualität zu bestehen, kann nicht hoch genug gewürdigt werden – und auch nicht, dass Primus Sitter darüber hinaus, seinen realen Verpflichtungen nachkommt, er hat zwei Kinder, und seine Verantwortung gegenüber den nächsten wahrnimmt und mit seiner Entscheidung sein Leben so zu leben, niemanden zur Last fällt. Im Gegenteil. Primus Sitters Leben ist von einer Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit geprägt, von der die Anständigen in diesem Land nur träumen können. Ja, mehr noch, er ist, was man einen redlichen Menschen nennt und von dieser Art habe ich keine fünf in meinem Leben getroffen.

Es ist ein Leben, ein Künstlertum, für das ich nur Hochachtung empfinde. Und ich kann Primus Sitter für dieses Beispiel, das er gibt – und das er ist – nicht genug danken.

Da die mir zugemessene Zeit für diese Laudatio kurz ist – 8 Minuten – , muß ich auf die Aufzählung der biographischen Daten verzichten, die Auflistung seiner Leistungen, seiner Kooperationen, seiner Veröffentlichungen – doch wen es interessiert, für den sind diese Informationen leicht, auch über Primus Sitters Homepage, zu beziehen. Auch für Anekdoten bleibt keine Zeit oder seine Erfahrungen, beim Aufwachsen und auch später, im Spannungsfeld deutsch- und slowenischsprachiger Kärntner Kultur. Zweierlei sei jedoch erwähnt: Zum einen der Glaskünstler Franz Heili, den Primus Sitter beim Zivildienst kennengelernt hat, der ihn früh

gefördert und unterstützt hat und zum anderen natürlich Veronika Salcher „Vroni“ mit der zusammen er in der Zeit von 2001–16 eine Konzertserie im Theatercafé Klagenfurt veranstaltet hat, wo er, bei ca. 9 Konzerten im Jahr, mit einer Vielzahl Musiker aus dem In- und Ausland spielte. „Theatercafé Direkt Werkstatt“ hieß das Projekt und es ist auf 2 CDs dokumentiert. Angesichts der Tatsache, dass dieses Projekt ohne Förderungen, als Privatkulturinitiative sozusagen, umgesetzt wurde, empfehle ich, zumindest im Nachhinein, dem Land Kärnten den Ankauf der CDs – es ist ein Stück Musikgeschichte in diesem Land, das nicht vom Establishment geschrieben wurde. Und: Seien Sie bei diesem Ankauf, gemessen an dem Unsinn den Sie auch fördern, bitte nicht knausrig.

Wenn Sie diesen Würdigungspreis für Musik heute an Primus Sitter vergeben, dann strahlt von dieser Würde, die Primus Sitter sich durch sein Wagnis im Spiel erlebt hat, auch etwas auf sie zurück. Ich bin geehrt, dass ich gefragt wurde diese Laudatio zu halten und so ist es ist auch das Land Kärnten, dass etwas von seiner Würde zurückgewinnt, wenn es diesen Preis an Primus Sitter vergibt. Wir wissen alle, dass es auch anders sein kann – und in der Regel auch ist –, doch ist das heute nicht der Ort, um darauf einzugehen und ich freue mich auch sehr darüber, dass heute unter anderen auch David Hofer und Julius Deutschbauer ausgezeichnet werden, die mir beide bekannt sind und die, wie Primus Sitter, wirkliche Spieler sind – Danke.